

Tief drin im Böhmerwald...

Der Nationalpark Sumava hat 2006 das 15jährige Jubiläum seiner Existenz eher bescheiden gefeiert. Mittels zahlreicher Veranstaltungen hat man aber doch versucht, interessierte Beobachter und sicherlich auch neue Befürworter der spannenden Naturentwicklung und der Nationalparkidee zu gewinnen. Nicht zu vergessen ist dabei der weiterhin mühsame Weg eines als Entwicklungs-Nationalpark geltendes Schutzgebietes. Keine leichte Sache - in einem Jahr, das in Tschechien auch gesamtpolitisch gesehen nicht einfach war: Das Patt-Ergebnis der Parlamentswahlen im Juni, die erst zum Jahresende eine stabilere Regierung erlaubt haben und die folgenden Senats- und Gemeindevahlen, die mit teilweise neuen Bürgermeistern in vielen Nationalparkgemeinden ihren Niederschlag fanden.

Unbeachtet dessen versuchte die Nationalparkverwaltung mit mehr als 140 Veranstaltungen die Menschen für die Natur - auch für die spannende Naturdynamik - zu gewinnen. Infolge Meinungsverschiedenheiten über die weitere Orientierung des Nationalparks in der turbulenten Wahl-Atmosphäre und unter Druck der notwendigen Sparmaßnahmen zog man es vor, in kleinen Schritten die Nationalparkidee weiter zu entwickeln. Eine gewisse Bestätigung in der Arbeit war das meist positive Echo auf die Artikel in den Ausgaben der Nationalparkzeitung „Sumava“, obwohl diese sich häufig auf die neuen Vorstellungen der Nationalparkverwaltung in Bezug auf die Naturdynamik in allen Formen, besonders in den Waldökosystemen und hier im so heftig diskutierten Fichtenwald bezogen. Es konnten sogar neue Abonnenten gewonnen werden.

Natur und Kultur grenzüberschreitend

Zu den erfolgreichsten Projekten des Nationalparks, die 2006 auch grenzüberschreitend ein positives Echo fanden, kann sicherlich die durch die Nationalparkverwaltung Sumava initiierte Erneuerung der einst im Böhmerwald so berühmten Hauswald-Wallfahrtskapelle am Vchynitz-Tetower-Schwemmkanal bei Srní gezählt werden.



Blick über die weiten Wälder des Nationalparks Sumava zu den schneebedeckten Bergrücken des Böhmerwald-Grenzkammes.

Die Neugestaltung des Raumes mit der originellen Trinkwasserleitung wird sicherlich zu einem attraktiven Wanderziel im zentralen Teil des Nationalparks Sumava.

Auch das am zweiten Sumava-Schwemmkanal - dem Schwarzenbergischen - organisierte Herbsttreffen mit wichtigen Sponsoren der Rotary-Clubs aus den drei Ländern Deutschland, Tschechien und Österreich - zum Abschluss des Projektes „Wiederinstandsetzung von Kleindenkmäler im Nationalpark Sumava“ krönte - begleitet von der Enthüllung einer kleinen Gedenktafel am Tunneleingang in Jelení - ein erfolgreiches Projekt der Nationalparkverwaltung Sumava.

Ranger und Naturführer-Schulungen

Die Nationalpark-Ranger beider Nationalparke trafen sich wie im letzten Jahr wieder im Grenzbahnhof von Bayerisch Eisenstein, um gemeinsam Neuigkeiten zu diskutieren und den Erfahrungsaustausch zu pflegen. Nach dem Vorbild der Waldführer im Bayerischen Wald organisierte die Nationalpark-

verwaltung Sumava einen Bildungskurs im November für interessierte Nationalparkführer. In Kvilda traf sich ein hoch engagiertes Team von guten Nationalpark-Führern und -Befürwortern, die den beiden Nationalparks zukünftig sicherlich sehr nützlich sein werden.

„Blaue Säulen“ nur probeweise geöffnet

Nicht einfach war es hingegen mit dem seit vielen Jahren heiss



Im Schaugehege bei Srní (Rehberg) lassen sich Hirsche gut beobachten.

diskutierten und gefragten Thema, an den „Blauen Säulen“ unter dem Lusen den Grenzübergang für Wanderer zu gestatten. Die dafür erforderliche Regierungserklärung erlaubte erstmals eine vom 19.08. bis 17.09.2006 und zeitlich (zwischen 10 bis 16 Uhr) auf fünf Wochenenden begrenzte Öffnung des Wanderweges über die „Blauen Säulen“ durch die tschechischen Nationalpark-Kernzonen - sowohl zum Lusen-Gipfel als auch zum Breznik (Pürstling).

Beide Nationalparkverwaltungen hatten unter den ziemlich strengen Vorgaben des tschechischen Regierungsausnahmebeschlusses (z. B. höchstens 500 Personen in Form der vom Nationalpark-Personal geführten Wanderungen an zwei Wochenenden, keine Mitnahme von Hunden, keine Fahrräder u. a.) und unter der Lupe der Medien beiderseits der Grenze versucht, den Menschen im Rahmen mehrerer umweltbildungsorientierter Wanderungen den Zugang zur Natur zu ermöglichen, aber doch der Symbol-Tierart Auerhahn den notwendigen Schutz zu gewähren. Diese Möglichkeit hatten mehr als 3.600 Wanderer

genutzt. Das Interesse war jedoch viel größer. Wie es weitergehen wird, muss eine Bewertung der „Probeöffnung“ - mit Hilfe von Monitoring und den gewonnenen fachlichen sowie menschlichen Erfahrungen - aufzeigen.

Wie es nicht nur an den Blauen Säulen weitergehen wird - das soll als einer der wichtigen Schritte für die Zukunft sicherlich die durch die Karls-Universität in Prag zu erarbeitende Analyse der bisherigen 15 Jahre Existenz des Nationalparks Sumava näher beleuchten. Sie soll auch als Basis zur Aktualisierung des Nationalpark-Managementsplans dienen.

Auch die Nationalparkverwaltung im Wandel

Einige Turbulenzen erfuhr dieses Jahr auch die Nationalparkverwaltung Sumava. Infolge der unumgänglichen Sparmaßnahmen, beträchtlicher Senkung (auf ein Drittel!) der früheren - auch durch Käferbefall bedingten - Holzentnahmen im Nationalpark und im Hinblick auf die international anerkannten Nationalparkziele wurden die bisherigen elf Nationalpark-Forstreviere aufgelöst und ab Oktober

2006 sechs Nationalpark-Geländedienststellen - in Prášíly, Srní, Modrava, Borová Lada, České Zleby und Stožec - eingerichtet, in die auch die Nationalpark-Ranger integriert wurden. In der Waldmanagementplanung der Nationalparkwälder wurde eine nach tschechischen Verhältnissen als „Pioniertat“ zu bewertende Änderung geschafft - die Umstellung der Waldmanagementkarten-Unterlagen, von der üblichen „Altersklassen“-Bestandskarte zur „Waldentwicklungstyp“-Karte. Diese „Tat“ entspricht viel mehr der Nationalpark-Philosophie, „Natur Natur sein lassen“ im Wald schrittweise zuzulassen und muss eigentlich als einer der wichtigsten Schritte in der Nationalparkstrategie der letzten Jahre bewertet werden.

Der Winter steht vor der Tür
Mit dem Wintereinzug in den Nationalpark Šumava wurde in den letzten Jahren immer etwas Neues angeboten. Man kann jedoch nicht ständig nur neue Loipen im Nationalpark erschliessen. Das Bestehende zu halten bzw. zu verbessern, sollte eigentlich mehr das Ziel sein. In diese Richtung versucht die Nationalparkverwaltung sich verstärkt einzusetzen.

Die Loipenunterhaltung im Nationalpark kommt nicht nur den Menschen zugute - der Natur hilft sie durch die logische Beruhigung in den „loipenfreien“ Gebieten, die dann zu einer Art Ruhezone werden. Langsam nehmen auch die Rundloipen in den unmittelbaren Ortsumgebungen zu. Auch die Nationalpark-Randgemeinden bzw. weiter entfernte Orte pflegen zunehmend ihre Loipen, auch außerhalb der Nationalparkgrenzen, zum Beispiel Hartmanice mit einem neuen Loipenspurgerät. Die Stadt Vimperk - einst ein traditioneller Wintersportort am Rande der schneeereicheren Lagen (wo auch die Schilanglauf-Olympiasiegerin Kateřina Neumannova im hiesigen Sportgymnasium ihre Karriere startete) - unterhält sogar im Langlaufstadion mit Kunstschnee die direkte Anschlussloipe an das Sumava-Loipennetz (zwischen Stadtrand-West und den Campingplätzen Vodník und Nové Hute). Auch Volary ist neu mit dem Loipennetz des Sumava verbunden.

Allgemein ist festzustellen, dass auch niedriger gelegene, bis jetzt weniger bekannte Regionen immer mehr Schilanglaufloipen anbieten und damit das manch-

Nationalpark Šumava

Winter 2006/2007

„Weiße Spur im Böhmerwald“

Markiertes Loipennetz

Die Informationszentren im Nationalpark Šumava - Winter 2006 / 2007

1. NP - Infozentrum in Kašperské Hory	täglich 8.30-12.00 und 12.30-15.30 (am Wochenende geschlossen)
2. NP - Infozentrum in Svinná Lada	täglich 8.30-12.00 und 12.30-15.30
3. NP - Infozentrum in Rokyta bei Antýgl	täglich 8.30-12.00 und 12.30-15.30
4. NP - Infozentrum in Kvilda	täglich 8.30-12.00 und 12.30-16.00
5. Grenzbahnhof Bayer.-Eisenstein	täglich 9.30 - 16.30
6. NP - Infopavillon in Bučina (ohne Personal)	
7. NP - Infozentrum in Stožec	täglich 9.00-12.00 und 12.30-16.00
8. Gemeinde - Infozentrum in Horská Kvilda	täglich 8.00 - 17.00
9. Gemeinde - Infozentrum in Prášíly	täglich 8.00 - 17.00

Siehe auch www.npsumava.cz

mal überlaufene Sumava-Gebiet auf diese Weise entlasten.

Nationalpark „P+R“ für Schilanglauf-Fans

Wie schon erwähnt, versucht man im Nationalpark mehr qualitative Verbesserungen zu schaffen. Es wurde zum Beispiel am Westrand des Nationalparks,

oberhalb Zelezna Ruda bei Gerlova Hut durch die Nationalparkverwaltung Sumava eine Anlage mit 50 Parkplätzen errichtet, um den Schilangläufern die Schiwanderungen in den Nationalpark zu erleichtern. Auch die im Sumava bis jetzt wenig genutzten Möglichkeiten zum Winterwandern bieten die

Chance, auch ohne Schier bequem in die Natur zu gelangen. Zu den beliebtesten Strecken gehören die Winterwanderwege Modrava-Rybárna und zurück, die Verbindung zwischen der Nationalpark-Infostelle Rokyta bei Antýgl und der renovierten Rechenbrücke am Beginn des Vchynitz-Tetower-Schwemm-

kanals unterhalb Modrava oder der Verbindungsweg von Svinná Lada am Rande von Borová Lada nach Nové Hute. Näheres ist der oben abgebildeten Karte zu entnehmen oder im Internet unter www.bilastopa.cz nachzulesen.

Winter-Programme

Die Web-Seiten der Nationalparkverwaltung Sumava vermitteln - allerdings nur eingeschränkt in Deutsch - Auskünfte zu den Nationalpark-Infostellen im Winter (www.npsumava.cz). Hier erhält man auch Auskunft über das Führungsangebot des Nationalparks, wie u.a. Schneeschuh-Wanderungen um Kvilda, Rotwild-Schaubesuche im Nationalpark-Wintergatter bei Srní, oder einen Vortrag über die Urbesiedelung des Böhmerwaldes im Infozentrum Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein im Februar.

Ganz sicher lassen sich auch im Winter-Angebot immer mehr Möglichkeiten finden, die Natur in und um den Nationalpark Šumava auf naturfreundliche Weise zu erleben.



Am Zusammenfluss der von links kommenden Vydra (Widra) mit dem kleineren Kremelna (Kieslingbach) „entsteht“ die Ottawa (Otterbach).